

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Er hatte sie bisher nie gesehen. Brausling hatte ihre Bekanntschaft vermittelt; Wilbert fühlte sich von der Erscheinung und dem Wesen des Mädchens in innerster Seele ergriffen.

Wilbert war auf Schule und Universität ein fleißiger Schüler gewesen; er hatte beim Abiturientenexamen das beste Zeugnis, im juristischen Seminar den ersten Preis erhalten. Im Verkehr mit gleichgesinnten Genossen hatte er nichts von dem vermisst, was sonst der Jugend Reiz verleiht. Das Gefühl der Liebe war ihm fremd geblieben. Nicht ganz — doch es war unklar mit dem der Freundschaft vermischt gewesen. Nach der ehrenvoll bestandenen Doktorprüfung hatte sich Wilbert ganz der Politik in die Arme geworfen mit dem leidenschaftlichen Eifer, mit dem er alles ergriff, und er hatte Anteil für seine begeisterte Parteinahme auch bei einem weiblichen Wesen gefunden, das ihm gerade dadurch und durch sein bedeutsames geistiges Streben nahe getreten war; doch das ewig Weibliche streifte nur gleichsam mit einem leisen Hauch den klaren Spiegel geistiger Freundschaft und Verwandtschaft.

Und jetzt, was zog ihn so mächtig an, was trieb ihn, jenem Mädchen nachzufolgen aus einem Saal in den anderen? Was bannete sein Auge, daß er es von ihr nicht abwenden konnte? Er sah nichts als sie in den strahlenden Räumen, in denen so viel Jugend und Anmut versammelt war. Viele Schönen, die er bisher mit Wohlgefallen bemerkt hatte, waren ihm gleichgültig geblieben, sobald sie ihm den Rücken gekehrt.

Wie ganz anders war ihm an diesem Abend zumute; er war wie in einem Zustande der Verzauberung und er gab sich ganz diesem beseligenden Zauber hin. Freilich mischten sich bittere Gefühle mit ein: er verfolgte mit seinem ganzen Haß den jungen Herter, der sich des schönen Mädchens zu einem endlosen Kotillon bemächtigt hatte. Überdies war dieser einer der schlimmsten Gegner der Liberalen, der denselben oft mit herausforderndem Hohn gegenübertrat; er hatte, obwohl bürgerlicher Herkunft, von den Patrizierfamilien Königbergs stammend, etwas Junkerhaftes in seinem ganzen Wesen, wie er auch für einen Don Juan und Verschwen-der galt, der mit dem freilich unerlöschlichen Reichtum,